

Helmholtz international

Auf dieser Sonderseite berichten wir mehrfach pro Jahr über Neuigkeiten aus den Helmholtz-Büros in Brüssel, Moskau und Peking. Besonderer Fokus liegt hierbei auf Kooperationen und Partnerschaften der Helmholtz-Gemeinschaft in Russland, China und der EU sowie ausgewählten internationalen forschungspolitischen Nachrichten.

Nachrichten aus dem Büro in Brüssel:



Das Helmholtz-Büro Brüssel ist wieder voll besetzt – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Helmholtz Büro Brüssel (v.l.n.r.): Dr. Susan Kentner (Leitung), Catherine Löffgen (Assistenz der Büroleitung), Annika Thies (stellvertretende Leitung, juristische Beratung), Dr. Angela Richter (delegiert für den Bereich Erde und Umwelt), Dr. Uwe Wellhausen (Energie), Dr. Karin Lohmann (Gesundheit), Dr. David Kolman (Schlüsseltechnologien), Barbara Geilen (Team-Assistenz), Kristine August (Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit).

Horizon 2020 – Zahlen und Fakten zum 8. EU-Forschungsrahmenprogramm

Ziel:	Förderung von Forschung und Innovation
Übergeordnete Themen:	Excellent Science, Industrial Leadership, Societal Challenges
Budget:	rd. 80 Milliarden Euro (geplant)
Programm-Laufzeit:	2014-2020
Verabschiedung:	Mitte 2013 (geplant)
Erste Calls:	Dezember 2013 (geplant)
Weitere Informationen:	http://ec.europa.eu/research/horizon2020

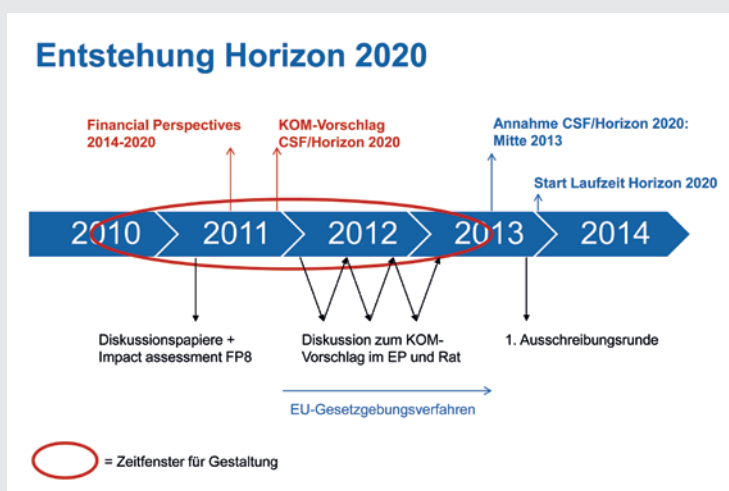
Horizon 2020 – Eine aktuelle Einschätzung

Der Zeitstrahl macht es deutlich: In den nächsten Monaten werden die Weichen für das nächste EU-Forschungsrahmenprogramm „Horizon 2020“ (2014-2020) gestellt. Nach dem Vorschlag der Europäischen Kommission vom 30.11.2011 läuft derzeit das Gesetzgebungsverfahren. Die Helmholtz-Gemeinschaft kann den Vorschlag der Kommission für Horizon 2020 durchaus begrüßen. Das vorgeschlagene Budget ist mit rd. 80 Mrd. Euro deutlich höher als noch im 7. Rahmenprogramm (FP7, damals ca. 50 Mrd. Euro), Kürzungen sind aber wahrscheinlich. Positiv ist ohne Zweifel, dass sich der aktuelle Vorschlag um einfachere Abrechnungsregeln für die Fördergelder bemüht. Auch die Ausrichtung auf die Lösung

großer gesellschaftlicher Herausforderungen ist eine gute Entwicklung für Helmholtz.

Doch natürlich gibt es auch Verbesserungsbedarf. An erster

Stelle: die Budgetverteilung. Der Vorschlag der Kommission sieht für Forschungsinfrastrukturen (FI) lediglich drei Prozent des Gesamtbudgets vor, also exakt den gleichen prozentualen Anteil wie in FP7. Gleichzeitig sind aber ambitionierte Ziele hinzugekommen: Im Europäischen Forschungsraum soll der grenzüberschreitende Zugang zu den nationalen Forschungsinfrastrukturen sichergestellt und 60 Prozent der ES-



CSF: Common Strategic Framework (umfasst das Rahmenprogramm Wettbewerbsfähigkeit und Innovation CIP, das European Institute of Technology EIT und Horizon 2020)
 FP: Forschungsrahmenprogramm
 KOM: EU-Kommission

FRI-Projekte sollen bis 2015 umgesetzt werden.

Diesen Zielen wird das vorgeschlagene Budget nicht gerecht.

Daneben ist eine Gefahr, dass die Anzahl der kleinen Verbundprojekte zurückgehen könnte und an ihrer Stelle große Public Private Partnerships (wie JTI, KIC, FET-Flagships etc.) aufgebaut werden, die jeweils eigene Verwaltungen aufbauen. Hier drängt die Helmholtz-Gemeinschaft darauf, die flexiblen Verbundprojekte als Hauptinstrument beizubehalten. Besonders umstritten sind in Brüssel zurzeit die Förderquoten. Die Kommission möchte hier radikal vereinfachen und Forschungsprojekte mit bis zu 100 Prozent der direkten Kosten sowie einer Pauschale von 20 Prozent für die indirekten Kosten fördern (100+20 (Demonstrationsprojekte 70+20)). Spürbar würde dies in der geringeren Förderung der Koordinationstätigkeit (bislang 100 Prozent der Vollkosten), und für Zentren mit höheren

Overheads auch in der sonstigen Förderung. Die strikte Trennung von Forschungsprojekten und Demonstrationsprojekten ist dabei in sich ebenfalls sehr fragwürdig. Sehr bedenklich ist daneben, dass die Förderquote jeweils erst im Arbeitsprogramm festgeschrieben werden soll.

Zurück zum Zeitstrahl und der roten Ellipse: Bis Mitte des Jahres 2013 gibt es Gestaltungsmöglichkeiten. Dann soll der Entwurf passgenau zum Ende der irischen Ratspräsidentschaft verabschiedet werden. Das Brüsseler Büro wird die Diskussionen begleiten und sich in den nächsten Monaten dafür einsetzen, dass die Bedürfnisse der Helmholtz- Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler bestmöglich aufgegriffen werden.

Dr. Susan Kentner

Nachrichten aus dem Büro in Moskau:

5. Ausschreibung im Programm „Helmholtz-Russia Joint Research Groups“ eröffnet

Am 29. Februar 2012 beginnt eine neue Ausschreibung im Programm „Helmholtz-Russia Joint Research Groups“ (HRJRG), das die Helmholtz-Gemeinschaft zusammen mit der Russischen Stiftung für Grundlagenforschung (RFBR) seit 2007 betreibt. Im Unterschied zu vier vorangegangenen Ausschreibungsrunden wird das Programm in diesem Jahr einen thematischen Fokus auf Forschung mit Photonen, Neutronen und Ionen haben.

Die Ausschreibung richtet sich an alle Helmholtz-Forscherinnen und Forscher, die in Zusammenarbeit mit etablierten russischen Partnern Forschung und Entwicklung rund um das Thema Photonen, Neutronen und Ionen vorantreiben wollen. Dazu gehören beispielsweise neue Werkstoffe - Nanomaterialien, Biomaterialien und multifunktionelle Materialien, die auch im Zusammenhang mit unterschiedlichen Forschungsbe-

reichen wie Energie, Gesundheit, Erde und Umwelt, Luftfahrt, Raumfahrt und Verkehr untersucht und entwickelt werden.

Einer der Schwerpunkte des Programms ist die Förderung des besonders qualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchses in beiden Ländern. Mit dem Grant werden sechs deutsch-russische Forschergruppen im Laufe von drei Jahren von der Helmholtz-Gemeinschaft und RFBR mit insgesamt bis zu 160.000 Euro pro Jahr und pro Gruppe gefördert.

Anträge werden bis zum 31. Mai 2012 entgegen genommen. Das Moskauer Büro der Helmholtz-Gemeinschaft unterstützt die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei Anfragen.

Alle relevanten Dokumente finden Sie unter www.helmholtz.de/hrjrg-ausschreibung.

Nachrichten aus dem Büro in Peking:

Neues Förderprogramm mit China

Die langjährige und erfolgreiche Kooperation zwischen der Helmholtz-Gemeinschaft und chinesischen Forschungseinrichtungen wird durch ein neues Programm zur Förderung gemeinsamer Forschergruppen gestärkt.

Das Abkommen wurde im Sommer 2011 mit der Chinese Academy of Sciences (CAS) unterzeichnet und sieht eine gemeinsame Förderung von vorerst fünf Gruppen herausragender Wissenschaftlerinnen oder Wissenschaftler für einen Zeitraum von drei Jahren vor. Die Helmholtz-Gemeinschaft wird jede Gruppe mit jährlich bis zu 120.000 Euro aus dem Im-

puls- und Vernetzungsfonds für drei Jahre fördern, während die CAS rund 35.000 Euro jährlich für dieselbe Förderdauer beisteuert.

Im Februar 2012 wurde die Ausschreibung auf der Webseite der Helmholtz-Gemeinschaft veröffentlicht. Anträge können bis zum 15. Mai 2012 eingereicht werden.

Zur Ausschreibung:
www.helmholtz.de/hcjrg